Singet, singet dem Herrn ein neues Lied. Die Gemeine
der Heiligen soll ihn loben. Lobet ihn mit Pauken und
Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen. Herr Gott,
dich loben
Herrn! Alle
lobe den He
leluja, allelu
Gott, wir da
gen zu Lob
ben singen
Leben friste
halt deine
Dein Segen

25 JAHRE

Basler Münsterkantorei 2015

Basler
Münsterkantorei

INHALT

Begrüssung	3
Worte zum Jubiläum	4 – 5
Historisches	6 – 9
Die BMK:	
Ära Stefan Beltinger	10 – 14
Das Jahr des Wechsels	15
Ära Annedore Neufeld	16 – 18
Die Register im April 2015	19
Impressionen	20 – 21
Das Jubiläumswochenende	22 – 25
Anekdoten	26 – 29
Aufführungen	30 – 31

Impressum

Herausgeber	Basler Münsterkantorei
Ausgabe	Oktober 2015
Redaktion	Johanna Brefin, Daniel Reicke
Gestaltung	Surlepointdesign / Franziska Witz fwitz@surlepointdesign.com
Bildnachweise	aus privatem Besitz sowie von Madeleine Buchmann, Niggi Bräuning, Raphael Freiburghaus, Martin Friedli, Claude Giger, Stefan Schmidlin, Rose Schulz-Rehberg, Max von Tilzer und Franziska Witz
Auflage	1500 Exemplare
Druck	Druckerei Thoma AG, Basel. / www.thoma-ag.ch
Postcheckkonto	40-9581-8 IBAN CH45 0900 0000 4000 9581 8 Basler Münsterkantorei, Basel
Website	www.muensterkantorei.ch

Liebe BMK, Liebe Leser & Leserinnen

Als ich am 13. November 2011 als neue Pfarrerin am Basler Münster eingeführt wurde, wirkte die Basler Münsterkantorei im Gottesdienst mit. Ich erfuhr, dass in der Leitung der Kantorei ein Wechsel bevorstand. Ich wusste auch, dass die Kantorei auf der Suche nach neuen Sängerinnen und Sängern war. In einem Gottesdienst im Advent, durch den mein Kollege Lukas Kundert führte, fand ich mich neben einer jungen Frau, die mit kraftvoller Stimme mitsang, als Felix Pachlatko das Adventslied «Nun jauchzet all, ihr Frommen» zu spielen begann. Nach dem Gottesdienst fragte ich sie, ob sie nicht Interesse hätte, in der Basler Münsterkantorei mitzusingen. Ihre Antwort: «Ich bin die künftige Kantorin.»

Seit dieser ersten Begegnung habe ich miterlebt, wie die Kantorei stetig Sängerinnen und Sänger dazugewann. Ihre Mitwirkung gibt unseren Vespern und Gottesdiensten einen klar erkennbaren Charakter: die Basler Münsterkantorei ist unser Gemeindechor, auch wenn sie als eigener Verein strukturiert ist und der Gemeinde selbstständig gegenübersteht. Ich spüre, wie wir uns aufeinander zubewegen, wie wir hier im Münster, wo ja bereits die Steine predigen, den Raum miteinander füllen: mit Menschen, die Felix Mendelssohn und Johannes Brahms lieben, mit Menschen, die über die Musik erreichbar sind und dabei das Wort, das christliche Wort, nicht scheuen.

Die Kantorei mit ihrer bereits etablierten Leiterin steht für mich persönlich für hohe musikalische Qualität, aber auch für das Charisma, einer lauschenden Gemeinde zugewandt zu sein und sie in ihrem Gemeindegesang zu unterstützen und auf neue Wege zu führen. Der Schwerpunkt kann sich verlagern, je nachdem, ob die Kantorei ein Konzert oder einen Gottesdienst gestaltet.

Von Werner Reiser, dem im August 2013 verstorbenen Münsterpfarrer, stammen die Worte: «Das Münster braucht Boden-Nähe, nicht noch mehr Bogen-Höhe.» Der Münsterkantorei mit ihrer begeisternden Leiterin möchte ich für beides danken: für ihre Bogen-Höhe und ihre Boden-Nähe!

Caroline Schröder Field, Pfarrerin am Münster

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Freunde der BMK

Das Gotteslob erklang beim Jubiläumskonzert im alten wie im neuen Gewand, in verschiedenen Sprachen, Stilen und Stimmungen, a capella und mit Orchesterbegleitung. Lob und Klage, Dank und Bitte finden in diesen wunderbaren Kompositionen Ausdruck, meist basierend auf Texten aus den Psalmen.

Auch früher wussten die Menschen bereits, dass Singen gesund ist für Leib und Seele, dass eine Chorgemeinschaft wohltut und das gemeinsame Singen und Aufführen dieser wunderbaren Schätze geistlicher Chormusik stärkt und inspiriert.

So schauen wir in diesem Jahr auf die Gründung der damaligen Kantorei im Jahre 1962 zurück, als sie erst unter Martin Flämig und später unter Klaus Knall von 1962 – 1990 noch Teil der Evangelischen Singgemeinde war. 25 Jahre sind seitdem vergangen, und wir sind dankbar über die Arbeit der drei Chorleiter Martin Flämig, Klaus Knall und Stefan Beltinger, die den Chor in all den Jahren durch Höhen und Tiefen geführt und kompetent und mit viel Herzblut geleitet haben.

Viele Menschen haben im Chor eine Heimat gefunden und sich dafür engagiert, die Kirchenmusik am Basler Münster zu pflegen und zu gestalten. Viele Werke wurden innerhalb von Vespern, Gottesdiensten und Konzerten aufgeführt. Und viele Menschen wurden durch das gesungene Gotteswort ermutigt, erfreut, gestärkt und inspiriert! Dies ist Grund zu grosser Dankbarkeit und Freude, und ich gratuliere der Basler Münsterkantorei von ganzem Herzen zu diesem Jubiläum und der langjährigen Chorgeschichte!

«GOTT LOBEN, DAS IST UNSER AMT – JUBILATE DEO»

Auch beim Offenen Singen zu Ostern, Pfingsten und im Advent wirken Sängerinnen und Sänger aus der Kantorei mit und unterstützen das gemeinsame Singen und Lernen der Lieder und Choräle aus dem Gesangbuch, was von vielen Leuten angenommen und sehr geschätzt wird.

Ich bin dankbar für die grosse Bereitschaft der Sängerinnen und Sänger, sich bei den Proben und beim Singen fordern und fördern zu lassen und für ihre Fähigkeit, konzentriert und aufmerksam am Klang, am Textverständnis, an der Dynamik und der musikalischen Interpretation zu arbeiten. Unsere beiden Stimmbildner Mechthild Bach und Markus Haas unterstützen uns, die Stimme zu schulen. Natürlich braucht es auch die individuelle Vorbereitung daheim und das persönliche Stimmtraining. Doch die Richtung ist klar: Chormusik mit gut geschulten und motivierten Sängerinnen und Sängern zu erarbeiten und im einzigartigen «Klangraum Basler Münster» auf höchstmöglichem Niveau erklingen zu lassen.

Ich wünsche allen Sängerinnen und Sängern des Chores weiterhin viel Freude an der Musik und am Singen, Offenheit und Mut, das Potential der eigenen Stimme zu entwickeln und das Engagement, diese wunderbare Gemeinschaft auch zukünftig mitzugestalten und das Gotteslob froh und überzeugt erklingen zu lassen!

Möge der Chor auch weiterhin ein lebendiger Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und des Wohlklangs sein, zur Freude der singenden und zuhörenden Menschen!

Annedore Neufeld, musikalische Leiterin der BMK

ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER BASLER MÜNSTERKANTOREI

Wie es 1990 zur Neugründung der Basler Münsterkantorei kam

2015 feiert die Basler Münsterkantorei ihr silbernes Jubiläum. Die 25 Jahre gelten freilich nur für die rechtliche Gestalt des 1990 gegründeten Vereins. Faktisch ist unsere Kantorei viel älter. Wäre sie noch Teil der Evangelischen Singgemeinde, hätte sie 2012 schon die «goldene Hochzeit» mit der Berner und der Zürcher Kantorei begehen können. 1962 hatten sich die Chöre des Berner und des Basler Münsters sowie der Ostschweizer Kantorei, die dann an die Zürcher Predigerkirche kam, zusammengeschlossen.

Martin Flämig und Klaus Knall

Die geniale, aber gewagte Idee, in drei deutschschweizer Städten der Reformation eine Körperschaft zur Pflege evangelischer Kirchenmusik aufzubauen, war mit dem charismatischen Dresdener Kantor Martin Flämig (1913 – 1998) verknüpft. Alle, die unter ihm gesungen haben, schwärmen bis heute von ihm. Er war 1959 als Lehrer ans Konservatorium Bern gekommen. Er wurde einer der Chorleiter der Engadiner Kantorei und vermochte viele Sängerinnen und Sänger aus der Deutschschweiz zu begeistern. So war die Laudinella in St. Moritz etwas wie die Wiege der Evangelischen Singgemeinde.

1983 kam ich ans Münster. Beim Amtseinsetzungsessen im Münstersaal lud mich Verena Fatzer, die Präsidentin der Münsterkantorei, mit Nachdruck in den Chor ein: Die Probe sei am Freitag drüben im Konzilssaal … So rückte die Münsterkantorei in meinen Horizont. Ich muss gestehen, dass ich sie vorher nicht wahrgenommen hatte. Man ging in die Konzerte des Gesangvereins und des Bach-Chors (der als Gründung des Münsterorganisten Adolf Hamm einmal als etwas wie ein Münsterchor angefangen hatte). Aber da gab es nun also am Münster auch eine Kantorei. Kantor war Klaus Knall (von 1972 – 1990). Ich denke mit grösster Achtung an seine musikalische Arbeit zurück. In den Proben sprach er leise und sehr wenig. Am Spinett gab er die nötigen Impulse. Aber seine knappen einführenden Worte zu einem Werk trafen das Wesentliche. Die Probenarbeit dauerte bis satt vor die Auftritte. Doch vor den Konzerten sammelte er den Chor in konzentrierter Stille. Sein Dirigat mobilisierte in den Singenden die letzten Ressourcen. Ich hatte oft das Gefühl, er verstünde es, wie auf die Tasten des Orgelmanuals zu drücken und einen wie eine Pfeife zum Klingen zu bringen. Zum Abschluss der grossen ökumenischen Versammlung «Friede in Gerechtigkeit» führten wir Trinitatis 1989 Walter Krafts «Communio Sanctorum» auf.

Klaus Knall

Das war ein Höhepunkt, zugleich aber auch deutlich der Zenit der alten Basler Münsterkantorei. Knall schien über seine Kräfte hinausgegangen zu sein. Er leitete die drei Chöre der Singgemeinde; dazu noch die Grossmünsterkantorei in Zürich, wo er zudem noch eine Kantorenschule aufgebaut hatte und sich am Institut für Kirchenmusik engagierte. Unser Chor war das schwächste Glied der Singgemeinde geworden. Es war deutlich zu spüren, wie Klaus Knall darunter litt, die Situation aber nicht verändern konnte. Er wollte sich in den Proben vertreten lassen und erwartete, dass der Chor sich verbessere. Dazu kam, dass ihm, dem Siebenbürger, der im kommunistischen Rumänien aufgewachsen und sogar um seines Glaubens willen als junger Mann eingekerkert war, unsere schweizerische Vereinsmeierei Mühe machte. Die Struktur der Singgemeinde war recht kompliziert. Die drei lokalen Vereine waren nicht selbständig, sondern Teil des Gesamtvereins. Diese Struktur erlaubte aber die Aufführung grösserer Werke zu günstigen Bedingungen. Das zusammengestellte Orchester Collegium musicum spielte jeweils in Bern, Zürich und Basel. Ein Collegium vocale (Covo) übernahm die anspruchsvolleren Partien. Das «Fussvolk» sang die Ripieno-Stellen.

Der tiefste Grund dafür, dass sich die Basler Kantorei zur Trennung von den Bernern und Zürchern genötigt sah, war aber letztlich ein praktischer: Wir hatten den Freitag als Probentag, mit dem die musikalische Vesper «Wort und Musik» verbunden war. Die Kantorei hatte diesen Abendgottesdienst begründet und sang darin zu Beginn jede Woche, später einmal monatlich ausser in den Schulferien. Die abendliche Zeit am «kleinen Samstag» erwies sich für einen Gottesdienst als zunehmend ungünstig. Im Bachjahr 1985 führten wir im Rahmen von «Wort und Musik» in einem schwach besuchten

Münster Kantaten auf. Es zeichnete sich klar ab, dass eine Vesper nur am Samstag zum Wochenschluss eine Chance hatte. Zu dieser Zeit war aber der Kantor in Bern gebunden. Klaus Knall selber riet uns, den eigenen Weg zu gehen.

So kam es 1990 zur Trennung und zur Neugründung der Basler Münsterkantorei. Wir hatten nach wie vor unseren festen Ort am Münster und die Subvention der Kirche. Wir konnten – gegen einigen Widerstand der Berner und Zürcher – die Hälfte des von Irma Theuer betreuten Notenarchivs übernehmen, das ja immer bei uns im Estrich des Münstersaals gelagert war. Wir hatten den Probenraum im Bischofshof. Unter all diesen günstigen Bedingungen war ein neuer Anfang zweifellos möglich. «Wort und Musik» wurde auf den Samstag vor die Turmmusik des Stadtposaunenchors verlegt, die Proben auf den Mittwoch.

Entscheidend war die Berufung des neuen Chorleiters. Nach sorgfältiger Evaluation von vier längeren Probedirigaten entschied sich der neu gegründete Verein für Stefan Beltinger. Das Präsidium, das ich nur interimistisch versehen hatte, übernahm für fast zwei Jahrzehnte Margrit Hediger. Sie kümmerte sich zusätzlich um die Konzertorganisation. Paul Bridge führte die Kasse. Brigitte Grossmann betreute die Mitglieder. Ich blieb Verbindungsmann zum Münster und zur Gemeinde. Stefan leitete unseren Chor erfolgreich zwanzig Jahre lang. Er brachte ein profundes liturgisches Verständnis mit und erarbeitete für uns massgeschneiderte Konzertprogramme. Mir persönlich ist das am Karfreitag gesungene Miserere von Gabrieli in besonders kostbarer Erinnerung. Über die vielen Werke, die wir unter Stefan sangen, mögen berufenere Stimmen berichten.

Hier soll nur noch daran erinnert werden, dass unsere Weihnachts- und Karfreitagsmusik immer eine Meditation enthielt (einteilig oder mehrteilig). Es war eine paradoxe Entwicklung, dass die BMK dieses liturgische Element abschüttelte – ich kann es nur so ausdrücken! – zu einer Zeit, als es rundherum in Konzerten üblich wurde, dass jemand noch das Wort ergreift. Das ändert aber nichts an der schönen Tatsache: Die BMK und das Münster brauchen einander.

Franz Christ, Pfarrer am Münster, 1983 – 2009.
BMK-Chormitglied 1983 – 2015

Die BMK

unter der Leitung von Stefan Beltinger

Die BMK stand von 1992 bis 2011 unter der Leitung von Stefan Beltinger. Beltinger ist neben seiner Tätigkeit für die BMK am Münster hauptberuflich Lehrer für Blockflöte an der Basler Musikschule der Musikakademie und daneben Organist der Waisenhauskirche Basel. Aus seinem grossen Engagement für die BMK resultierten viele spannende Konzerte – immer mit einem klaren liturgischen Anspruch.

1992 Karfreitag

Der erste Auftritt mit Stefan Beltinger als Chorleiter war jener am Karfreitag 1992. Das Programm bestand aus Passionsvertonungen von Heinrich Schütz, Melchior Franck, Thomas Selle, Michael Praetorius und Andreas Hammerschmidt. Das Konzert wurde in der Basler Zeitung so besprochen: «Der runde, homogene Chorklang, aus dem keine Einzelstimmen herausfielen, unterstrich die freie, improvisatorisch wirkende Gestik […]. Bisweilen ergaben sich reizvolle Raumklang-Wirkungen durch die räumliche Trennung von Haupt- und kleinem Favoritchor auf dem Lettner».

Nach diesem vielversprechenden, experimentierfreudigen Anfang folgten viele weitere, teils eher konventionell zusammengestellte, teils recht mutige Programme. Wir konzentrieren uns hier auf die Hauptkonzerte und lassen die zahllosen Vesperteilnahmen an dieser Stelle weg (siehe auch Tabelle Seite 31).

1994 Karfreitag

Markuspassion von Reinhard Keiser. Dieser Auftritt sorgte für eine Stabilisierung des inneren Zusammenhalts im Chor.

1996 Karfreitag

Haydn, Stabat Mater. Der Auftritt wurde mit einem recht dünn besetzten Bass gut bewältigt; Beltinger dazu: «Ein homogener Chorklang ist nicht das Gleiche wie ein in allen Lagen gleich lauter Chor, ganz im Gegenteil!»

2000 Karfreitag

Am Anfang stand der Wunsch, sich mal an avantgardistische Musik zu wagen um auch jüngere Mitglieder anzuziehen. Beltinger fragte verschiedene Komponisten an; Bernhard Batschelet (*1956) willigte ein, die Komposition zu übernehmen. Er wollte etwas zum zentralen Gedanken der Passion machen. Die Komposition wurde im Gespräch zwischen Beltinger und Batschelet weiterentwickelt, um die Singbarkeit sicherzustellen. Diesmal lag nicht ein fertiges Notenbuch vor, sondern die komponierten Teile kamen nach und nach aus der Hand des Komponisten an! Ein echte Herausforderung, auch für den Chorleiter! Einige Chormitglieder liessen sich dispensieren, andere stiessen dazu.

Die Aufführung wurde von der Presse mit grossem Interesse bedacht. Zitat aus der Rezension von Sigfried Schibli in der Basler Zeitung: «Die jüngste Perle dieser seit dem 17. Jhdt. nicht abreissenden Traditionskette von Passionsaufführungen stammt vom 1957 geborenen Basler Komponisten Bernhard A. Batschelet und ist ein Auftragswerk der Basler Münsterkantorei, die das 110-Minuten-Werk am Karfreitag im Münster uraufgeführt hat – vor nahezu vollem Haus, die Galerien eingeschlossen. Ein grossartiger Aufmerksamkeits-Erfolg, aber auch ein künstlerischer Succès. Die Passion wird als «meisterlich komponiert» bewertet, die «Münsterkantorei unter ihrem mutigen Chef Stefan Beltinger hat die Bewährungsprobe als Musica-Nova-Klangkörper glänzend bestanden.»

2000 August

Anlässlich der 500-jährigen Fertigstellung des Basler Münsters fand vom 25. – 27. August 2000 das Münsterfest statt. Am Freitag führte die BMK im Rahmen des Festes ein Konzert mit dem Messias von G. F. Händel durch und lud zum Mitsingen ein. Zur Aufführung gelangten Highlights aus dem Werk, Sopran- und Bassarien, diverse Chorpartien, der Halleluja-Chor und die Amen-Fuge.

2000 Dezember und 2001 Januar

Auf dem Programm stand das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach: Am 23. und 24. Dezember die Kantaten I – III, termingerecht zum Dreikönigstag des folgenden Jahres kamen dann die Kantaten IV – VI zur Aufführung. Zitat aus der Kritik der BZ: «Gotteslob geradezu swingend gesungen».

2001 Juni

Ein besonderes Erlebnis waren «Wort und Musik» und der Gottesdienst vom 16./17. Juni 2001: Die BMK sang die Motette «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Felix Mendelssohn in der Originalbesetzung der Instrumente. Herr Dr. Rudolf Grumbacher, mit der Münsterkantorei über Franz Christ verbunden, präsentierte nach der Samstagsvesper im Münstersaal aus seiner Sammlung das Originalmanuskript Mendels-

sohns, samt dem Erstdruck, den noch Robert Schumann besorgt hatte! Nach der ehrfürchtigen Betrachtung des Autographs (unter einer Vitrine), wurde vorgetragen, was Dr. Grumbacher zu diesem Werk Mendelssohns erforscht hatte und zu erzählen wusste. Anschliessend wurde mit den anwesenden Gönnern bei einem Apéro gefeiert.

2001

Es war das Jahr des 10-jährigen Jubiläums von Stefan Beltinger als musikalischem Leiter. Im Mitteilungsblatt der BMK wurde die gemeinsame Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln gewürdigt. Die Präsidentin berichtete aus ihrem «Kantoreitagebuch», Franz Christ beleuchtete die Zusammenarbeit von Pfarrer und Chorleiter, die Chormitglieder trugen individuelle Erinnerungen an besondere Eindrücke bei. Erna Flückiger hatte eine akribische Liste sämtlicher Werke seit 1962 aufgestellt.

2002 September

In diesem Jahr durfte die Kantorei Stefan Beltinger auch als Komponisten erleben. In der Niklauskapelle wurden die neuen Glasfenster eingeweiht, gestaltet von Samuel Buri. Auf dessen Bitten hin hatte Stefan dafür das Magni consilii Angelus komponiert, ein Stück für Sopran, Streicher (Viola da Gamba), Alphorn, Schlagzeug und Chorgesang. Samuel Buri war auch ein langjähriges Mitglied in der BMK.

2002

Die BMK erhielt ein Legat von CHF 25'000. Der Betrag (und weitere Spenden, auch von Chormitgliedern) floss in die Kaufsumme für die eigene Truhenorgel.

2003 Karfreitag

Arvo Pärt: Passio. Kommentar Stefan aus dem Jahresbericht: «[…] Ist Pärt ein Populist, den aufzuführen als <billig> einzustufen ist, oder ist er eine geniale Ausnahmeerscheinung? Da musste ich erst mit mir ins Reine kommen, und ich habe meine Entscheidung nicht bereut.[…]. Gute Erfolge konnten wir mit einer durchmischten Aufstellung der Stimmen erzielen. Es hilft sehr, die Intonation nach dem Gesamtklang und nicht nur den Nachbarn zu richten, zu wissen, was man tut…».

2004

Kantatengottesdienst zum Missionsfest: Die BMK sang mal was ganz anderes, die «Missa Criolla» von Ariel Ramirez. E-Musik oder U-Musik? Dazu gab es auch Fragen

Margrit Hediger, langjährige Präsidentin, und Stefan Beltinger

im Chor; gehören diese wilden Rhytmen in unser Konzept? Wie auch immer, es hat Freude gemacht und war im Übrigen recht anspruchsvoll!

2004

Auf eine Anfrage des Radio DRS Sendung «Perspektiven» sangen wir «Trittst im Morgenrot daher.» Grosse Diskussion unter den Chormitgliedern: sollen wir? Oder nicht? Stefan hat es Spass gemacht, aus der Reihe zu tanzen, etwas vorzutragen, was im Normalfall nicht in Frage käme.

2007

Im Rahmen der «Konzerte im Dom zu Arlesheim» sang die BMK am 22. September sieben Leipziger Bachchoräle. Die Einladung dazu kam vom bekannten Organisten Jean-Claude Zehnder. Das war ein besonderes Erlebnis, mal ein anderer Ort und ein anderer Raum und was für ein Raum! Der barocke Gegensatz zum Basler Münster schlechthin!

2009 Juni

Kantoreiausflug nach Romainmôtier: In der prachtvollen romanischen Abteikirche waren wir mit musikalischen Beiträgen Teilnehmende im Gottesdienst. Franz Christ wurde von seinem welschen Amtskollegen spontan bei der Abendmahlsausteilung mit einbezogen – eine sehr schöne Erinnerung.

2009 April

Gründonnerstag und Karfreitag: Zwei Aufführungen der Brockespassion von G.F. Händel. Ein echter «Brocken», den sich die Kantorei da vorgenommen hatte! Es war auch finanziell ein gewagtes Unterfangen. Dank einer grossen Sponsorenaktion, initiiert vom Vorstandsmitglied und späteren Präsidenten Beat Mettler, konnte ein bedeutender Beitrag hereingeholt werden.

2009 Dezember

Der pure Gegensatz zur Brockespassion war das Konzert an Weihnachten; ein wahres Sparprogramm, jedoch nicht weniger anspruchsvoll; wir sangen «Die Weihnachtsgeschichte» von Hugo Distler für Chor a capella und Vorsänger. Als Mitwirkende hatten wir drei Solist/-innen und an der Münsterorgel Els Biesemans.

2010

20 Jahre BMK: Wir luden sechs Kirchenchöre aus der Umgebung ein, um mit uns im Münster einen musikalischen Blumenstrauss zu präsentieren: Kantorei St. Arbogast; Kirchenchor Binningen-Bottmingen; Margarethenkantorei Binningen-Bottmingen: Ökumenischer Singkreis; Kantorei St. Peter und den Titus Chor Basel.

Jeder Chor brachte sein Programm in Form von je drei Liedern mit. Beim Auftritt bewegten sich die Formationen im Münsterraum und sangen je nachdem beim Haupteingang oder beim Altar oder aber aus einem Seitenschiff; eine stimmungsvolle und bewegende (und bewegliche!) Choreografie.

2011

Stefan Beltinger hatte seine Stelle bei der BMK gekündigt und wollte nun als letztes Konzert mit uns die Markuspassion von Reinhard Keiser aufführen. Somit schloss sich ein Kreis, was die Werkwahl anging. Die Befürchtung, dass wir mit diesem nicht besonders bekannten Komponisten das Münster nicht zweimal füllen könnten, bewahrheitete sich zum Glück nicht.

Nach dem Konzert trafen wir im Münstersaal mit Stefan zu einen schönen und berührenden Abschluss zusammen, mit Geschenken, Reden und Gedichten und vielen Erinnerungszitaten. Vieles davon ist im Mitteilungsblatt 1/2011 nachzulesen.

Dies sind – wie angekündigt – die «Highlights» aus der Zeit mit Stefan Beltinger. Es gäbe noch so manches zu erzählen. Zum Beispiel konnten wir aus Platzgründen kaum von den wunderbaren kleinen Werken berichten, die wir an den Kantatengottesdiensten sangen, beispielsweise die Bachkantate im durch die Münsterrenovation abgetrennten Chor mit Kurt Widmer. Es knüpfen sich für alle von uns kostbare Erinnerungen daran. Ohne Stefan Beltinger, ohne seine geduldige und konsequente Arbeit an den Details wäre die Münsterkantorei nicht da, wo sie heute steht.

Rückblick auf das Jahr des Wechsels

Das Jahr 2011 war nun auch das Jahr der Suche nach einer neuen Leitung. Noch im Dezember 2010 entstand die Wahlkommission. Als externe, professionelle Experten kamen hinzu: Prof. Alois Koch, Dozent für Kirchenmusik und Chorleiter des Collegium Musicum in Luzern, Felix Pachlatko, der damalige Organist am Basler Münster und Markus Haas, der Stimmbildner der BMK.

Von den Chormitgliedern waren dabei: Salome Christ, André Guillaume, Barbara Hausmann, Andrea Langenbach, Beat Mettler, Miriam Oberkirch, Marianne Rolli und Susi Schafroth. Schliesslich wurden vier Kandidat/-innen zu Probedirigaten geladen, sie führten je zwei Proben und eine Vesper durch. In einer ausserdordentlichen Versammlung im September 2011 wählte die BMK Annedore Neufeld zur neuen musikalischen Leiterin.

Dankenswerterweise übernahm Alois Koch als hervorragender, erfahrener Chorleiter die Leitung des Weihnachtskonzertes, bis Annedore ihre Arbeit im Januar 2012 aufnehmen konnte. Eine hochinteressante Probenzeit und eine stimmungsvolle Aufführung!

Alois Koch, Dirigent, Organist und Musikwissenschaftler

Unser musikalischer Weg

mit Annedore Neufeld

ab 2012

2012 Januar

Annedore Neufeld trat Anfang 2012 ihre Stelle an; damit kam ein frischer Wind in die Kantorei. Die musikalische Leiterin hatte sich vor allem vorgenommen, den Chor neu aufzubauen. Das hiess vor allen Dingen, die einzelnen Register zu erweitern, besonders die Männerstimmen, wie in so vielen Chören mangelte es an Tenören.

Die Kantorei setzte unter ihrer Ägide nun konsequent auf Projektsängersuche, und wie sich zeigte, war es die richtige Methode, neue Stimmen zu gewinnen. Dies bedingte auch, bekannte, «grosse» Werke zu planen, die interessierte Chorsänger anziehen. Das erste Werk mit der neuen Leiterin war kein bekanntes, aber von einem bekannten Komponisten. Wir führten «Der Tod Jesu» von G. Ph. Telemann auf. Das Interesse war gross, das Münster voll besetzt.

Nikolaus Cybinski schrieb dazu in der Basellandschaftlichen Zeitung: «Am Karfreitag hörten wir das Werk im Basler Münster in einer von Annedore Neufeld, der neuen Leiterin der Münsterkantorei, einstudierten und dirigierten Aufführung mit der Kantorei, einem Gesangssolistenquartett und dem Capriccio Barockorchester. (…) Indem Annedore Neufeld zum einen die Brüche nicht betont, sondern als Selbstverständlichkeiten versteht, entstand eine schöne, bis zum letzten Takt homogene Interpretation. Die Münsterkantorei war anspruchsvoll, doch moderat gefordert und machte ihre Sache bewundernswert souverän, denn stabile Intonation, deutliche Artikulation, rhythmische Genauigkeit und klare Dynamik ergänzten sich mühelos zu schönem Chorgesang.»

2012 Juni

Gleich schon für die Bach-Kantate «Brich dem Hungrigen dein Brot» am Musikgottesdienst im Juni meldeten sich mehrere Projektsänger und -sängerinnen.

2012 Dezember

Das Weihnachtskonzert widmeten wir Felix Mendelssohn: Der 95. Psalm, Die Geburt Christi und Vom Himmel hoch. Das Capriccio Barockorchester begleitete uns.

2013 März

In nur drei Monaten studierten wir die Johannespassion von J. S. Bach ein. Es wurde eine vielgelobte Aufführung und verhalf uns zu weiteren Aktivmitgliedern. Erneut traten wir mit dem Capriccio Barockorchester auf.

2013 Dezember

Ein wahres Bach-Jahr: Die BMK sang alle sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach, nicht zuletzt mit dem Ziel, weitere Mitglieder zu gewinnen. Es meldete sich eine ganze Menge auch junger Leute mit dem Wunsch, mitzusingen.

Wirkung zeigte unter anderem die Aufschaltung auf diverse Internetportale, etwa der Uni Basel.

Tumasch Clalüna rezensierte in der Basellandschaftlichen Zeitung: «[…] Bereits im Eingangschor «Jauchzet, frohlocket» verbreiteten Chor und Orchester sogleich freudige Feststimmung im sehr gut gefüllten Münster. […] Das Weihnachtsoratorium ist nicht unbedingt ein schwierig zu singendes, jedoch ein schwierig zu interpretierendes Werk. Der Münsterkantorei und dem Orchester gelang dies über weite Strecken hervorragend. […] Am Ende schwebte so etwas wie ein Weihnachtsgeist im Münster.»

2014 Februar

Die Basler Münsterkantorei war Gastgeber für das Singwochenende des Schweizerischen Kirchengesangsbunds SKGB. Annedore probte mit über 100 teilnehmenden Sängern und Sängerinnen unter der Mitwirkung von Markus J. Frey vom SKGB Werke von Homilius, Mendelssohn und Fauré. Musikalisch wirkten mit: Verena Krause, Sopran, und das Orchester von Juventus Musica Basel.

Das Wochenende begann mit Proben am Freitagabend und ging am Samstag weiter bis und mit der Vesper. Am Sonntag wurde dann im Gottesdienst gesungen und es folgte ein entspanntes Beisammensein bei einem Apéro im Münstersaal.

2014

Markuspassion von Homilius: Die grossen Bedenken wegen der Länge des Werks und dem kaum bekannten Komponisten waren unbegründet, die Aufführung war ein grosser Erfolg.

Rezension von Sigfried Schibli in der Basler Zeitung: «Auf nicht weniger als neun Passionsvertonungen brachte es Homilius, darunter die <Markuspassion>, die am Karfreitag von der Basler Münsterkantorei unter Annedore Neufeld zur Aufführung gebracht wurde und nach fast zweieinhalb Stunden im voll besetzten Münster einhelligen Beifall erntete. […] Die Chöre sind nicht annähernd so komplex wie bei J. S. Bach, aber ein gerüttelt Mass Stabilität und Intonationstreue verlangen auch sie. Die Münsterkantorei zeigte sich sattelfest und konditionsstark – auch nach über zwei Stunden Aufführungs-

dauer waren bei dem gut sechzigköpfigen Vokalkörper keine Ermüdungserscheinungen auszumachen.» Bei dieser Aufführung begleitete uns das Barockorchester «La Visione».

2014 August

Eröffnung des Festivals «Bach am Rhy» und der Internationalen Orgelkonzerte. Die BMK wurde vom Münsterorganisten Andreas Liebig eingeladen, die entsprechenden Strophen zu Bachs «Leipziger Chorälen» zu singen. Ein wunderbarer Einstieg nach der Sommerpause!

2014

Die beiden Konzerte an Weihnachten waren Magnificatvertonungen von D. Buxtehude, A. Pärt und C. Ph. E. Bach gewidmet. Das Magnificat von A. Pärt sangen wir a capella im Hochchor. Ein beeindruckender Teil des Programms war die Orgelmusik von Buxtehude und Pärt, gespielt vom Münsterorganisten Andreas Liebig. Wieder war der Kritiker S. Schibli anwesend, er attestierte uns die besondere Herausforderung, die der «für diese Musik wie die Fuge im Magnificat von C. Ph. E. Bach eigentlich zu hallige Münsterraum» an die BMK stellte, dass wir aber «sicher gelandet seien».

2015

Ein Viertausender; so wurden wir von Annedore vorgewarnt! Es ging um das geplante «Deutsche Requiem» von Johannes Brahms. Der Chor vergrösserte sich um mehr als zwanzig Projektsänger- und sängerinnen. Annedore setzte mitwirkende Chorleiter ein, um mit einzelnen Registern parallel zu proben.

Nun lernten wir auch die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz kennen, die mit uns das Requiem bestreiten würde. Eine erste gemeinsame Probe fand in Konstanz statt, dies bescherte uns einen nachmittäglichen Ausflug an den Bodensee.

Die Aufführung am Karfreitag war ein grosser Erfolg, das Münster bis in die Galerien gefüllt und die Einnahmen für einmal erfreulich! Eine bittere Pille: Es zeigte sich kein Kritiker, also mussten wir ohne Echo in der Presse auskommen und uns mit den überwältigenden Glückwünschen und Komplimenten der Zuhörer zufriedengeben, was wir auch gerne taten.

Johanna Brefin / Daniel Reicke

Das Jubiläumswochenende 27./28. Juni 2015

Das Konzert

Nach ersten Vorschlägen einer Klangwanderung in und um das Münster beschlossen wir, doch ein richtiges Konzert aufzuführen. Angeregt wurden wir durch die wunderbaren Vorstellungen von Annedore, die uns mit der ihr eigenen Begeisterungsfähigkeit ansteckte. Das Programm, das sie uns vorlegte, klang tatsächlich spannend: Ein musikalischer Streifzug von der Renaissance bis in unsere Zeit; ein wahrer musikalischer Blumenstrauss, der in diesen Sommermonat passte: Unser Konzert stand unter dem Titel «JUBILATE DEO», und mit dem wunderbar fröhlichen und wirklich jubelnden Stück von Lasso begann auch die Aufführung:

JUBILATE DEO

Orlando di Lasso (1532–1594)	*Jubilate Deo*
Begrüssungsworte · Annedore Neufeld, musikalische Leiterin der BMK	
Josquin Desprez (1440–1521)	*Tu pauperum refugium*
Johann Hermann Schein (1586–1630)	*Was betrübst du dich, meine Seele — aus »Israelsbrünnlein« —*
Dietrich Buxtehude (1637–1707)	*Jubilate Dominum — Solokantate für Alt, Gambe und Basso continuo*
Johann Sebastian Bach (1685–1750)	*Singet dem Herrn ein neues Lied! Kantate BWV 190 — Rekonstruktion M. und M. Suzuki—*
Worte zum Jubiläum · Dr. Franz Christ, ehemaliger Pfarrer am Münster und langjähriges Mitglied der BMK	
Arvo Pärt (*1935)	*Magnificat*
Knut Nystedt (1915–2014)	*Peace I leave with you*
	Laudate Dominum
Olivier Messiaen (1908–1992)	*O sacrum convivium*
Ernani Aguiar (*1950)	*Salmo 150*
Abschiedsworte · Dr. Caroline Schröder Field, Pfarrerin am Münster	
Johann Sebastian Bach (1685–1750)	*Singet dem Herrn ein neues Lied! — Eingangschor —*

Die Mitwirkenden der Aufführung:
Alexandra Rawohl, Alt
Jakob Pilgram, Tenor
Stefan Vock, Bass
Anne Rongy, Gambe
Marc Meisel, Truhenorgel
Capriccio Barockorchester Basel

Bei der Vesper um 16.30 Uhr wirkten wir ebenfalls mit und sangen bereits drei Stücke des Konzertprogramms.

Das Jubiläumskonzert begann um 19.30 Uhr. Bald nach der Türöffnung zeigte sich, dass die Zuhörerschaft zahlreich sein würde, zwar gab es keine endlosen Schlangen über den Münsterplatz wie üblich an den «Stammdaten» Karfreitag und 4. Adventssonntag, aber das Mittelschiff war mit vielen Freunden der Münsterkantorei besetzt, selbst die Galerie war belebt.

Wie lässt sich unser Programm beschreiben? Abwechslungsreich, vielseitig und bewegend. So war auch die Wirkung, wie uns anschliessend von den Zuhörerinnen und Zuhörern bestätigt wurde. Es war nicht leicht, den kurzen Werken aus den verschiedenen Epochen gerecht zu werden, den jeweiligen Musikstil zu vermitteln, sich schnell umzustellen und trotzdem den gesamten Bogen gut zu spannen.

Für die a capella-Werke von Pärt, Nystedt und Messiaen wechselten wir in den Hochchor, um eine besondere klangliche Wirkung zu erzielen. Die Chormitglieder konnten sich dort im Kreis gegenüberstehen, was eine wunderbare Empfindung von unterstützender Zusammengehörigkeit erzeugte und zu aktiverem Aufeinander-Hören führte. Dies strahlte dann auch ins Münster aus.

Der Apéro

Gleich nach dem Konzert begann der Empfang der Freunde und Gönnerinnen der BMK, Musiker und ehemaligen Mitglieder bis hin zu Gründungsmitgliedern der Kantorei. Wir waren beschäftigt mit Auftischen, Servieren und dem Austausch mit den zahlreichen Gästen. Es war sehr interessant, viele Gönner und Gönnerinnen wieder zu sehen oder gar erst kennenzulernen. So viele kennen wir nur aus Adresskarteien und Spender-

listen. Der Apéroabend war schliesslich auch Anlass, um vier von den verdientesten und treuesten Aktivmitgliedern aus Altersgründen zu verabschieden: Simone Bigler, Salome und Franz Christ und Katharina Scherr.

Der Musikgottesdienst am Sonntag, 28. Juni

Auf den Abend des Jubiläumskonzerts folgte am Sonntag der alljährliche Musikgottesdienst. So hatten wir nochmals die schöne Gelegenheit, einige Werke aus dem Konzertprogramm vorzutragen: Lasso «Jubilate Deo»; Schein «Was betrübst du dich, meine Seele»; Nystedt «Peace I leave with you». Das Abendmahl beschloss die würdige Feier, die von Pfarrer Lukas Kundert gehalten wurde. Bei den Abkündigungen sprach er dem Chor einen tief empfundenen Dank aus – und da geschah etwas Unerwartetes, im Basler Münster noch kaum je Dagewesenes: Die Gottesdienstgemeinde applaudierte, um diesen Dank an den Chor zu unterstreichen! Wir standen in diesem Moment komplett gerührt da. Zum Schluss kam unser Aguiar, «Laudate Dominum, Salmo 150», in rasantem Tempo zum Vortrag, bevor alle das Münster in sonntäglicher Stimmung verliessen.

Der BMK-Ausflug am Sonntag

Den Abschluss des reich gefüllten Jubiläumswochenendes bildete der BMK-Jahresausflug. Keine Frage: Alle hatten sich darauf gefreut, endlich konnten wir loslassen, was umso besser gelang, als uns bewusst war: die Sache war gelungen!

Den Auftakt bildeten Apéro und Mittagessen im Rollerhof. Das Wetter war prächtig, die Sonne schien heiss, wir genossen im Hof eine Mahlzeit im Schatten der Gartenschirme. Nach dem Essen spazierten wir zur Schifflände und gondelten inmitten von Touristen rheinaufwärts bis zum Waldhaus in der Birsfelder Hard.

Dort angekommen erwarteten uns Kaffee und Kuchen im Gartenrestaurant. Bei gemütlichen Gesprächen hatten wir Gelegenheit, uns vor den Sommerferien auszutauschen und mit guten Wünschen zu verabschieden.

Seit dem Amtsantritt von Annedore Neufeld vor bald fünf Jahren hat sich die BMK deutlich verjüngt und ist inzwischen um drei Viertel neu besetzt. Wohin uns die Reise mit der Münsterkantorei wohl noch führen wird – sicher zu weiteren frohen Erfolgen, denn unsere Gemeinschaft, die sichere Leitung und die offenen Türen bei der Münstergemeinde bieten uns Gewähr und halten uns auf dem Weg.

Johanna Brefin / Daniel Reicke

Warten auf die Crème-schnitten

Die Herbstsingwoche in der Heimstätte Gwatt am Thunersee war, neben den Konzertauftritten in Bern, Zürich und Basel, jeweils so eine Art Höhepunkt des ESG-Kantoreijahres.

Bei der intensiven Probenarbeit im schönen Saal mit Seeblick, bei der wir, zumindest noch zu Flämigs Zeiten, später dann eher weniger, zwischendurch auch immer etwas Musse für ein kleines Schwätzchen fanden, sehnten wir uns nach erholsamen Pausen, denn die prächtige Herbstsonne, der herrliche See, der Blick auf die Berner Alpen, der Vita Parcours und die Ruderboote lockten.

Nach dem Mittagsessen in der Kantine, bei dem das Dessert ein eher spartanisches Schattendasein frönte, gönnten sich die Schleckmäuler unter uns eine ausserordentlich reich beschichtete und in ihren Dimensionen rekordverdächtige Crèmeschnitte, deren französischer Name «mille feuilles» der Objektbezeichnung eindeutig näher kam: Schicht um Schicht türmten sich Blätterteig, Vanillecrème und feinster Rahm von echten Oberländer Milchkühen, die damals noch ihre Hörner trugen. Schon optisch war die Patisserie eine echte Verheissung!

Der Schöpfer dieser göttlichen Speise war ein begnadeter Pistor aus dem nahen Dorf, der die erquickende Fracht jeweils pünktlich um halb zwei Uhr anlieferte und damit die auf dem Campus in froher Erwartung bereitstehenden Gourmets von der ungeduldigen Warterei erlöste. Das Kalorienzählen wurde kurzfristig und eigenmächtig aufgehoben. Den Höhepunkt der Glückseligkeit bildete dann der mangels Teller technisch nicht ganz unproblematische Verzehr der fragilen Köstlichkeit. Vor allem dann, wenn zeitgleich das Spektakel des hervorragend Ping-Pong spielenden Musikprofessors mitten in der Arena zu bestaunen war und bewegungsfreudige Menschen sich bei eingängigen Rhythmen israelischer Volkstänze, die damals, so kurz nach dem Sechstagekrieg, sehr in Mode waren, im Kreise drehten.

So verlief der Tagesbogen der Oktobersonne hoch über dem Thunersee synchron mit dem eigenen Glücksgefühl direkt zum Zenit. Es sind meist die kleinen Dinge, die hängenbleiben. Arrivederla, tempi passati!

André Guillaume

«Nomen est omen», was Nähe bewirken kann, und Kleben Sie wohl!

Im vollbesetzten Münster führten wir Bachs Weihnachtsoratorium auf. Einige Tage später erfuhren wir von einer (wieder genesenen) Zuhörerin folgende Geschichte: Verspätet kam sie zum Konzert und eilte auf der Suche nach einem Platz durchs abgedunkelte Münster. Eine Unebenheit im dunklen Münster, eine Unachtsamkeit und schon stürzte sie zu Boden. In diesem Augenblick erklang der wunderbare Chor «Fallt mit Danken, fallt mit Loben…».

Bei meinem ersten Mitsingen in der Münsterkantorei kam das Magnificat von Bach zur Aufführung. Das Münster war so stark besetzt, dass selbst in der Münster-Vierung noch Leute auf den Stufen sassen. Ich stand am Rande des halbkreisförmig angeordneten Chores und sah mich von vorne, hinten und neben mir von Zuhörern umringt. Eine unbequeme Situation! Ich fühlte mich so exponiert, dass meine Stimme kaum über piano hinausreichte. Was Nähe doch bewirken kann.

Daniel Freiburghaus

Seit Jahren ist am Heuberg der bestbewachte BMK-Plakatplatz der Innerstadt Basel – beim Rhinozeros! Ein paar Häuser weiter, am grossen Holztor zu einem lauschigen Innenhof, hing auch hin und wieder ein Theaterplakat, wenn ich mit den Plakatrollen unterwegs war. Endlich brannte einmal ein Licht am Parterre-Fenster neben der Haustür ohne Klingel und Namensschild. Zaghaft klopfte ich an. Eine freundliche Frau öffnete das Fenster – sie kam mir sehr bekannt vor! Nach einem persönlichen Erinnerungsaustausch eines früheren gemeinsamen Wohnungsortes gab sie mit die Dauer-Hänge-Erlaubnis für das BMK-Plakat und verabschiedete sich mit den Worten: Kleben sie wohl! – Es war Sibylle Birkenmeier. Zweimal im Jahr ist deshalb der Heuberg die auffälligste-BMK-plakatierte Innerstadtstrasse von Basel!

Madeleine Buchmann

Bachs Tanten

Im Advent 2007 sang die BMK das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. In diesen Jahren war ich für die Konzertwerbung verantwortlich, d. h. für Gestaltung der Plakate. Das bedeutet, den Text an die Layout- und Druckerfirma zu liefern und die Muster (Gut zum Druck) zu korrigieren. Wer dies schon einmal gemacht hat, weiss, wie schwierig es ist, wirklich zu lesen WAS DA STEHT und nicht was man im Kopf hat.

Da kann man lesen und nochmals lesen und sieht den Fehler nicht, der einem später oder anderen Mitlesenden sofort ins Auge fällt. Besonders gefährlich ist es also, wenn einem der Wortlaut allzu bekannt ist, nämlich in diesem Fall die Nennung des Werks für die Ankündigung des Weihnachtsoratoriums.

22./23. Dez. 2007: Alle Vorbereitungen sind erledigt, alles ist bereit; unzählige Plakate hängen in Basel und Umgebung, tausende Handzettel sind verschickt und verteilt. Die beiden Aufführungen finden vor voll besetztem Münster statt, und ich singe getrost, andächtig und ahnungslos mit.

Wie dankbar war ich Margrit Hediger, unserer damaligen Präsidentin, dass sie mich erst Tage nach dem Konzert und sehr diskret auf die *KANTANTEN* aufmerksam machte.

Das Programmheft war zum Glück von den *KanTanten* verschont geblieben. Als einziger Trost blieb mir die Tatsache, dass der Lapsus offenbar kaum jemandem aufgefallen war, jedenfalls hörte ich nichts davon.

Übrigens passierte es auch mal, dass ich dem Typographen einen Werktext mit Johanna Sebastian Bach schickte. Das kommt vom automatischen Schreiben, das ist ebenso heikel wie automatisches Lesen! Diesmal kam der Text bereits korrigiert zurück. Schade; eine *Johanna Bach* wäre doch auch ganz schön!

Johanna Brefin

Dieser Chor, der immer nach uns probt…

Als Sänger der Knabenkantorei hat man nach den Mittwochsproben jeweils Gelegenheit, den Mitgliedern der Münsterkantorei auf dem Gang und im Münstersaal zu begegnen. Als «Dieser Chor, der immer nach uns probt» wart ihr uns Sängern geläufig.

Als im Jahr 2011 der Dirigentenwechsel und die damit verbundenen Probedirigate bevorstanden, bekam ich unverhofft (ich weiss nicht mehr genau durch wen, für wen oder von wem) eine Mail, dass die Münsterkantorei um etwas Verstärkung froh wäre. Ich sagte zu, und fortan konnte ich diesen Chor auch beim Namen nennen.

So lernte ich bei einem der Probedirigate erstmals die heutige Dirigentin Annedore Neufeld kennen. Die tolle Choratmosphäre der BMK hatte es mir angetan, und so blieb ich für das «Übergangsprojekt» mit Alois Koch als Projektsänger dabei.

Das erste Konzert unter neuer Leitung verfolgte ich gespannt im Publikum. Durch den neu geschlossenen Kontakt und die Begegnungen nach der KKB-Probe kam es, dass ich bald schon wieder für ein Projekt angefragt wurde, und so war ich auch Weihnachten 2012 und 2013 und an Ostern 2013 mit dabei.

Durch das Musik-Studium und den Austritt aus der Knabenkantorei kann ich nun zwar nicht mehr als Projektsänger mitwirken; da unser Verein Juventus Musica Basel, den ich präsidiere, aber eine enge Beziehung zur Münsterkantorei pflegt, darf ich doch hin und wieder mit dabei sein beim «Chor, der immer nach uns probt».

Ich wünsche Euch allen alles Gute für die Zukunft und freue mich auf weitere hochstehende Konzerte und tolle Begegnungen!

Timothy Löw

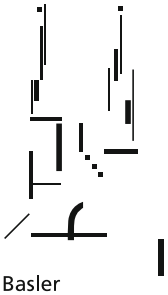
KONZERTAUFFÜHRUNGEN SEIT 1990

Datum	Komponist und Werk	Dir.
13.04.90	Buxtehude: Membra Jesu Nostri Teil I und VII	PEB
16.12.90	Brahms, Reger, Distler: Diverse Werke	BR
29.03.91	Bach, C. Ph. E.: Markuspassion	BR
22.12.91	Bach, Bodenschatz: Kantaten, Motetten	HFK
17.04.92	Schütz, Praetorius, Hammerschmidt: Passionsmusik	SB
20.12.92	Bach, Zachov: Magnificat, Kantate	SB
09.04.93	Palestrina, Allegri, Gounod, Mendelssohn: Diverse Werke	SB
19.12.93	Schütz, Schein, Scheidt: Motetten, Magnificat	SB
01.04.94	Keiser: Markuspassion	SB
18.12.94	Herzogenberg: Die Geburt Christi	SB
14.04.95	Buxtehude: Membra Jesu Nostri	SB
17./24.12.95	Händel: Teile aus Messias	SB
06.04.96	Haydn: Stabat Mater	SB
21./22.12.96	Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten I – III	SB
28./30.03.97	Schütz: Johannespassion, Auferstehungshistorie	SB
21.12.97	Schütz: Weihnachtshistorie und Magnificat	SB
10.04.98	Bach: Markuspassion	SB
20.12.98	Bach: Kantate 40, BWV 191: Gloria, BWV 232: Sanctus, Kantate 91	SB
01.04.99	Händel: Messias, Teile 2 + 3	SB
19.12.99	Saint-Saëns, Rheinberger: Weihnachtsoratorium, Missa nat. Domini	SB
21.04.00	Batschelet: Passion (Uraufführung)	SB
23./24.12.00	Bach: Weihnachtsoratorium I – III	SB
06./07.01.01	Bach: Weihnachtsoratorium IV – VI	SB
13.04.01	Desprez, Palestrina, Victoria, Lasso u. a.: Chormusik der Renaissance	SB
23.12.01	Hammerschmidt und Zeitgenossen: Barocke Weihnachtsmusik	SB
28./29.03.02	Bach: Johannespassion	SB
22.12.02	Bach C. Ph. E., Bach, J.C. F., Bach, J. C.: Weihnachtsmusik	SB
18.04.03	Pärt: Johannespassion	SB
21.12.03	Gabrieli: Mehrchörige Weihnachtsmusik	SB
08./09.04.04	Buxtehude: Membra Jesu Nostri	SB
19.12.04	Brahms, Becker, Rheinberger: Weihnachtsmusik der Romantik	SB
25.03.05	Victoria: Officium Hebdomadae Sanctae	SB
17./18.12.05	Mendelssohn: Magnificat, 2 Choralkantaten, Die Geburt Christi	SB
13.04.06	Distler: Choralpassion	SB
23.12.06	Charpentier: Messe de Minuit, Te Deum	SB
06.04.07	Tallis, Byrd: Musik der Tudorzeit	SB
22./23.12.07	Bach: Weihnachtsoratorium I – III; IV – VI	SB
21.12.08	Lasso: Weihnachtsmotetten Prophetiae Sibyllarum	SB
09./10.04.09	Händel: Brockespassion	SB
20.12.09	Distler: Die Weihnachtsgeschichte	SB
02.04.10	Haydn: Stabat Mater	SB
19.12.10	Schütz: Weihnachtshistorie und Psalmen Davids	SB
21./22.04.11	Keiser: Markuspassion	SB
18.12.11	Bach: Weihnächtliche Choräle und Motetten	AK
06.04.12	Telemann: Der Tod Jesu	AN
23.12.12	Mendelssohn: Psalm 95, Die Geburt Christi, Vom Himmel hoch	AN
28./29.03.13	Bach: Johannes-Passion	AN
21./22.12.13	Bach: Weihnachtsoratorium I – III & VI; I & IV – VI	AN
18.04.14	Homilius: Markuspassion	AN
20./21.12.14	Buxtehude, Pärt, Bach, C. Ph. E.: Magnificatvertonungen	AN
03.04.15	Brahms: Ein Deutsches Requiem	AN
27.06.15	Lasso, Schein, Nystedt, Bach, Pärt, Messiaen, Desprez (25 Jahre BMK)	AN

KANTATEN- UND MUSIKGOTTESDIENSTE. BESONDERE AUFFÜHRUNGEN

Datum	Werk	Dir.
10. – 17.10.93	Bach, Reger u.a.: Diverse Werke Singwoche ESG-Singwoche	SB
06.09 – 2.10.94	Burkhard, Martin: Kleiner Psalter, Messe für Doppelchor	SB
16.11.97	Schütz: Musikalische Exequien	SB
08.02.98	Bach-Feier: Kantaten im Münster	SB
25.08.00	Händel: Messias zum Mitsingen (Münsterfest)	SB
17.06.01	Mendelssohn: Kantaten	SB
22./23.06.02	Gabrieli: Mehrchörige Werke	SB
21./22.06.03	Mozart: Messe in F-Dur, KV 192	SB
14.02.04	Sutermeister, Schwarz, Bresgen (Fest Gönner Münstergemeinde)	SB
19./20.06.04	Ramirez: Missa Criolla	SB
18./19.06.05	Händel: Laudate pueri Dominum	SB
18.06.06	Bach: Kantate 196 Der Herr denket an uns	SB
23./24.6.07	Haydn, M.: Te Deum, Laetatus sum	SB
22.09.07	Bach: Leipziger Choräle (Domkonzerte Arlesheim)	SB
22.06.08	Bach: Kantate 79 Gott der Herr ist Sonn und Schild	SB
13./14.6.09	Schubert: Messe in G	SB
20.06.10	Batschelet: Psalmus Praeteritus. Komp.auftr. für BMK	SB
11.09.10	Jubiläumskonzert 20 Jahre BMK mit Gastchören Basel u.U.	SB
17.06.12	Bach: Kantate 39 Brich dem Hungrigen dein Brot	AN
01.09.13	Lasso, Schein, Messiaen, Planyavsky: Diverse Werke	AN
01./02.02.14	Homilius, Mendelssohn, Fauré (Singwochenende mit SKGB)	AN
24.08.14	Bach: Leipziger Choräle zur Eröffnung Festival «Bach am Rhy»	AN
28.06.15	Lasso, Schein, Nystedt, Aguiar (25 Jahre BMK)	AN

PEB *Peter E. Bernoulli, Gast* • BR *Beat Raaflaub, Gast* • HFK *Hanns Friedrich Kunz, Gast* • KK *Klaus Knall* • SB *Stefan Beltinger* • AK *Alois Koch, Gast* • AN *Annedore Neufeld*



Basler
Münsterkantorei